

Umwerfendes Temperament

Frick: Quartett SCHERZO aus Moskau spielte in der katholischen Kirche Peter und Paul
Als letzte Veranstaltung der Kulturwoche Frick ist das Klassik-Quartett SCHERZO in der katholischen Kirche Peter und Paul aufgetreten.

Die grossartige Akustik dieses Gotteshauses und die herausragende Leistung der vier jungen Künstler aus Moskau machten das Konzert zu einem einzigartigen Erlebnis. Ihren vier Instrumenten, Balalaika, Domra, Bayan und Balalaika-Kontrabass, entlockten sie ein solches Feuerwerk an Noten, dass man denken konnte, ein ganzes Orchester hätte vollzählig am Altar Platz genommen. Mit umwerfendem Temperament und voller Hingabe liessen sie die Noten bis in den letzten Winkel des Kirchenschiffes fliegen, füllten damit den Raum vollständig aus, begeisterten die Besucher restlos.

Die vier Ensemblemitglieder interpretierten anspruchsvolle bis beschwingte Klassik mit ihren Instrumenten, die dafür scheinbar gar nicht geeignet sind, sie boten Stücke dar, die sonst nur grosse Orchester spielen, wollen damit neue Akzente setzen Und das gelang ihnen aufs Beste, obwohl das keineswegs einfach ist. Die Balalaika zum Beispiel besitzt lediglich drei Saiten, davon sind zwei noch gleich gestimmt.

Der erste Teil des Abends war den russischen Klassikern gewidmet, die herrliche Ouverture aus "Ruslan und Ludmila" von Michail Glinka (1804 - 1857) und ein Krakowiak vom gleichen Komponisten. Aus "Dornröschen" und "Nussknacker", beide von Peter Tschaikowsky (1840 - 1893) war ein Walzer zu hören. Pralles, farbenfrohes Leben zauberten die Musiker anschliessend mit dem "Grossen Tor zu Kiew" aus "Bilder einer Ausstellung" von Modes Mussorgsky (1839 - 1881). Im zweiten Teil des Programms waren europäische Klassiker zu hören: Gioacchino Rossinis (1792 - 1868) Ouverture aus der "Diebischen Elster", gespielt mit italienischer Leichtigkeit und südländischem Charme, das zart-romantische Rondo-Capriccioso von Felix Mendelssohn (1809 - 1856), vom Franzosen Claude Debussy (1862 - 1918) dass sehr schwer zu interpretierende "Nocturnes Fêtes" und als rasanter Abschluss Polka, Walzer und Seniorentanz von Dmitri Schostakowitsch.

Mit lang anhaltendem Beifall bedankte sich das Publikum, wurde belohnt mit dem bekannten Säbeltanz von Chatschaturian als Zugabe. Die vier russischen Musikanten Sergey Tatarinets, Svetlana Stolyarova, Alexey Yakimychew und Andrey Tatarinets sind in Moskau zu Hause und haben an der legendären Musikakademie Gnessin studiert. Seit über zwei Jahren sind sie mit viel Erfolg in der Schweiz auf Tournee. Das Quartett wurde im Jahr 2001 gegründet.